



# Klimaschulen

Klima- und Energiefonds des Bundes – managed by Kommunalkredit Public Consulting

## Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts:

*Mein Leben – unser Klima  
Klimaschutz der Freude macht!*

### Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
<b>1. Fact-Sheet.....</b>	<b>3</b>
<b>2. Projektbeschreibung.....</b>	<b>4</b>
<b>3. Projektidee und Beweggründe.....</b>	<b>6</b>
<b>4. Zielsetzungen.....</b>	<b>6</b>
<b>5. Projektablauf.....</b>	<b>7</b>
<b>6. Zeitlinie des Projektablaufs.....</b>	<b>8</b>
<b>7. Projektabschluss – Abschlussveranstaltung.....</b>	<b>9</b>
<b>8. Ergebnis /Ausblick.....</b>	<b>9</b>
<b>9. Herausforderungen / Stolpersteine.....</b>	<b>10</b>
<b>10. Empfehlungen.....</b>	<b>10</b>
<b>11. Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts.....</b>	<b>10</b>
Anhänge.....	<b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b>

## Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Klima- und Energiefonds unterstützt mit dem Programm „Klima- und Energie-Modellregionen“ österreichische Regionen auf dem Weg zur Energieautarkie. Das Programm „Klimaschulen“ ist dabei ein wichtiger Teil, der sich über alle Klima- und Energie-Modellregionen erstreckt und insbesondere der **Bewusstseinsbildung** dient.

Sie haben sich im Rahmen der Umsetzung des Programms in Ihrer Klima- und Energie-Modellregion vertraglich zur Berichtslegung verpflichtet. Ein Teil dieser Berichtslegung ist die Erstellung einer „Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts“, der gemeinsam mit dem Endbericht abzugeben ist.

Dieses Dokument ist eine ausfüllbare Vorlage zur einheitlichen Erstellung dieser Anleitung.

Die „**Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts**“ dient als **Hilfestellung und als Anreiz zur Nachahmung** von Klimaschulen-Projekten in anderen Regionen. Schwerpunkt dieser Anleitung ist es, **Empfehlungen zur Durchführung von Klimaschulen-Projekten abzugeben und Ideen an Klima- und Energie-Modellregionen und Schulen** weiterzugeben.

Pro Klimaschulen-Projekt ist durch die Klima- und Energie-Modellregion im Dialog zwischen ModellregionsmanagerIn und PädagogInnen eine solche „Anleitung zur Durchführung erfolgreicher Klimaschulen-Projekte“ zu erstellen. Bitte erstellen Sie diese Anleitung **nur** unter Verwendung der vorliegenden **Vorlage und ergänzen** Sie sie mit allfälligen **Anhängen**.

### **Hinweis:**

**Der Dateiname der durch Sie fertiggestellten Anleitung hat am Beginn die sechsstellige Geschäftszahl Ihres Projektes zu beinhalten. Bsp.: „BXXXXXX Anleitung zur Durchführung\_Klimaschulen-Projekts XY.pdf“.** Der Datenumfang der Anleitung und weiterer Anhänge darf 10 MB nicht überschreiten. Falls dies nicht möglich ist, senden Sie eventuelle Anhänge (z.B. Bilderdokumentation) als separate Emails, die jeweils im Betreff die **Geschäftszahl** (BXXXXXX) Ihres Projektes beinhalten.

### **Grundsätze zur Veröffentlichung**

Die „Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen Klimaschulen-Projekts“ und sämtliche allfällige Anhänge dienen zur Veröffentlichung und sollen den Innovationsgehalt und Vorbildcharakter des Projektes präsentieren.

Bitte senden Sie die fertiggestellte Anleitung gemeinsam mit dem Endbericht zu dem im Vertrag festgelegten Zeitpunkt in **elektronischer Form** unter Angabe der Geschäftszahl (**BXXXXXX**) **in der Betreffzeile** an die Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC) E-Mail-Adresse: [umwelt@kommunalkredit.at](mailto:umwelt@kommunalkredit.at)

# Klima- und Energie-Modellregion

Anleitung zur Durchführung des Klimaschulen-Projekts:

## 1. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM):	Freistadt
Geschäftszahl der KEM	B287580
Projekttitel des Klimaschulen-Projekts	Mein Leben – unser Klima Klimaschutz der Freude macht!
Gewähltes Schwerpunktthema	Konsum – Lebensstil - Ernährung
Modellregions-Manager/in	
Name:	Ing. Norbert Miesenberger
Adresse:	Leonfeldnerstraße 35
Dienstort (Gemeinde / Bürostandort):	4240 Freistadt
e-mail:	office@energiebezirk.at
Telefon:	+43 7942 7543 2
Facts zum Klimaschulen-Projekt:	
- Anzahl der Schulen:	4
- Anzahl der beteiligten Schultypen:	Sonderschule Volkschule Hauptschule AHS Unterstufe Polytechnikum Berufsschule AHS Oberstufe Handelsschule
	1 Fachschule: LFS
	HTL
	HAK
	HLW
	3 Andere: NMS
- Anzahl der beteiligten Pädagog/innen:	35
- Anzahl der beteiligten Schüler/innen:	440
- Anzahl der Teilnehmer/innen Abschlussveranstaltung:	300
- Anzahl Berichterstattungen in verschiedenen Medien	
- Zeitungen (welche + Anzahl):	4 – OÖN, OÖ Volksblatt, 2x TIPS Freistadt
- Weitere:	Projektdokumentation Homepage <a href="http://www.klimaschutzprojekt.at">www.klimaschutzprojekt.at</a> der NMS



## 2. Projektbeschreibung

Das diesjährige Klimaschulen-Projekt lief unter dem Titel „Mein Leben – Unser Klima! Klimaschutz der Freude macht!“. Dies sollte auch den pädagogischen Zugang beschreiben, mit welchem die Lehrkräfte zusammen mit dem MRM die Aktivitäten an den Schulen durchführen wollten, und alle beteiligten im Verlauf des Projektes daran erinnern. Am Projekt waren vier Schulen beteiligt, eine Landwirtschaftliche Fachschule, und drei Neue Mittelschulen. Insgesamt recht proportional zur in der Antragsphase absehbaren Beteiligung der Lehrkräfte an den Schulen wurde auch das Projekt durchgeführt, an zwei NMS sehr vielfältig und im Schuljahr an der gesamten Schule präsent, an zwei Schulen eher kompakt. Die Tätigkeiten reichten von Aktivitäten im Regelunterricht (Klimawandel, Energie – gute Materialien des Forum Umweltbildung, aber auch Tanz, Gesang) zu Aktionstagen, Referenten und Exkursionen, sowie bleibenden Installationen an den Schulen (zB Grünpflanzen, Infotafeln). Neu wurde an zwei Schulen Sport (Lauf- und Kraft-Ausdauer) gezielt im Projekt integriert. Der Ablauf des Projektes war, bis auf typische Änderungen während des Ablaufs an den Schulen und kurzfristig notwendige Problemlösungen, recht reibungslos. Die Abschlussveranstaltung im Rahmen des österreichischen Modellregionsmanagertreffens in Freistadt wurde von den SchülerInnen mit Bildschirmpräsentationen, Tanz, Livemusik und Sketches aufwändig gestaltet.

<b>Teilprojekt: Mein Leben unser Klima an der LFS Freistadt</b>	
Schule:	Landwirtschaftliche Fachschule Freistadt
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	50
Thema / Titel:	Energiesparen, Exkursionen Nachhaltigkeit/Zukunftsfähigkeit und Energie- und Boden, das „Energiekistl“, Aufsatzwettbewerb „Bessere Zukunft“, Bühnen-Sketch „2067 – Oma und Opa schauen zurück“
Methode(n):	Regelunterricht, Stundenblockung, Exkursion, Rollenspiel
Partner:	Green Belt Center, Landtechnik Übermasser, Bundesforschungszentrum für Wald

An der LFS Freistadt wurde auf den landwirtschaftlichen Hintergrund der SchülerInnen Rücksicht genommen. So wurde als Impuls ein Startworkshop im Zukunftsraum des Green Belt Center in Windhaag ([greenbeltcenter.eu](http://greenbeltcenter.eu)) mit Ziel Hinführung zu Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit von Technologien und Tätigkeiten mit gemeinsamer Reflektion durchgeführt. Strommessungen für die Energiedetektive wurden von den SchülerInnen auch zuhause durchgeführt. Eine Analyse der Energieverbräuche in den Haushalten/Betrieben mittels Fragebogen wurde im „Energiekistl“, einem Werkstück aus Holz, dargestellt. Am „Energie- und Boden-Tag“ besuchten die SchülerInnen das WELIOS in Wels, und nahmen am Workshop „Energie“ und am Workshop „Boden“ teil. In einem Aufsatzwettbewerb im zweiten Semester wurden, nach Gruppenarbeiten zum Thema, die Frage gestellt „Was wirst du tun, damit deine Kinder/Enkelkinder eine bessere Zukunft im Klima- und Energiebereich haben werden?“ – die besten Aufsätze wurden mit einschlägigen Preisen (Forstschuhe, Schnittschutzhose, Helm) prämiert. Auf Basis des Gewinnersaufsatzes schrieben die SchülerInnen ihr kleines, kammerstückartiges Stück „Oma und Opa erzählen den Enkelkindern“, das beim Schulfest der LFS und bei der Abschlussveranstaltung zur Aufführung kam.

**Teilprojekt: Mein Leben unser Klima  
an der NMS Unterweißenbach**

Schule:	NMS Unterweißenbach
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	75
Thema / Titel:	„Kraftfutter für junge MühlviertlerInnen“ und „Outdoor-Power“
Methode(n):	Regelunterricht, Stundenblockung, Exkursion, Handwerk, Kochen
Partner:	Fitnessstudio „Lion-Fit“, Karlingerhaus KletterGuide, Verein Burgruine Prandegg, Seminarbäuerin Carola Neulinger

An der NMS Unterweißenbach lag der Fokus auf gesunder Ernährung und effizienter Bewegung – gut für das körperliche und geistige Wohl der SchülerInnen, im Unterricht und zuhause. Der Trend HIT (High Intensity Training) und den „Superfoods“ kommt auch im Privatfernsehen und in der Werbung durch, hier allerdings mit importiertem Superfood und Bewegung an Maschinen im Fitnessstudio. So wurde gezeigt dass Superfood (für Körper und Geist) auch mit lokalen, biologischen Zutaten selbst gemacht werden kann, wie haltbares, geschmackiges und vollwertiges Brot selbst gebacken wird, und dass man sich nicht nur auch ohne jegliche Geräte trainieren kann, sondern diese auch selbst bauen. So sollten im Schulhof, zusammen mit der Gruppe Metallbau aus dem angrenzenden Polytechnikum, fixe Installationen wie Reckstangen oder Seilzug-Anker verbaut werden – aufgrund von organisatorischen Schwierigkeiten musste die Bautätigkeit beschränkt werden, aber eine Kletterwand war zu Schulschluss im Aufbau begriffen, und die wenigen selbstgebaute Geräte werden von den SchülerInnen mit Begeisterung genutzt.

**Teilprojekt: Mein Leben unser Klima  
an der NMS Pregarten**

Schule:	NMS Pregarten
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	200
Thema / Titel:	Gesunde Ernährung, Bewegung, Erneuerbare Energien
Methode(n):	Regelunterricht, Stundenblockung, Exkursion, Referenten
Partner:	Green Belt Center, Bio-Schau Hof Friesenecker, Tischlerei Jachs, Windpark Spörbichl

An der NMS Pregarten wurde der Schwerpunkt gesunde Ernährung u.a. mit dem „Klimafrühstück“, dem Input „Xund und Guat“ und den „Softdrinks machen Softies“ behandelt – hier wurde darauf geachtet, wie weit die Zutaten zum Frühstück reisen, wie man sich biologisch, regional, gesund und auch geschmackig ernähren kann (und gut für Körper und Geist), und welche, relativ gesünderen Alternativen es zu den typischen, extrem zuckerhaltigen Softdrinks gibt. Die SchülerInnen sammelten klassenweise „Fitnesspunkte“, die nach einem Schlüssel vergeben wurden, für allgemeinen Sport, aber besonders für ökologische Fortbewegung (zu Fuß oder mit dem Rad) auf dem Schulweg. Zwei ganztägige Exkursionen nach Windhaag bei Freistadt zu einem Biobauernhof, Wind- und Kleinwasserkraftwerken sowie ins Green Belt Center begeisterten die SchülerInnen besonders.

<b>Teilprojekt: Mein Leben unser Klima an der NMS Neumarkt im Mühlkreis</b>	
Schule:	NMS Neumarkt im Mühlkreis
Anzahl der teilnehmenden Schüler/innen:	140
Thema / Titel:	Gesunde Ernährung, Bewegung, Klassenklima, Erneuerbare Energien
Methode(n):	Regelunterricht, Stundenblockung, Exkursion, Rollenspiel
Partner:	Land OÖ (Thermografie), ÖAMTC, regionale Biobauern, Gemeinde Neumarkt, Energiegruppe Neumarkt

Die NMS Neumarkt ergänzte, aus eigenem heraus, die „Energiedetektive“ um eine Thermografie-Aktion, bei welcher das (sanierungsbedürftige) Schulgebäude von allen Seiten mit einer FLIR-Kamera fotografiert wurde, so die thermischen Mängel aufgezeigt, und die Fotos künstlerisch verarbeitet wurden. Herausragend beim Schwerpunkt gesunde Ernährung ist die Kreation des eigenen „NMS Neumarkt Bio-Burgers“, welcher zeigt dass das klassische und beliebte Fast-Food Cheeseburger biologisch und regional selbst gemacht werden kann – ein großer kulinarischer Erfolg beim Schulabschlussfest. Erwähnenswert ist auch der „Tag der Sonne“, den die Energiegruppe Neumarkt mit einem Vortrag, ihrem Solarkocher und dem Besuch mit Elektroautos unterstützt hat. Mit dem „Green Classroom“ wurde im Foyer aus Europaletten, Schaumstoff und Stoffen eine Sitzecke selbst gebaut, welche mit vielen Grünpflanzen eine „Grüne Oase“ schafft – und von den SchülerInnen in den Pausen äußerst gerne genutzt wird.

### 3. Projektidee und Beweggründe

Der Verein Energie Bezirk Freistadt nahm schon im Jahr 2013 beim Pilotprogramm der „Klimaschulen“ teil – damals schon war die Motivation der Glaube daran, dass mit den Mitteln aus dem Budget, der Koordination durch den Energiebezirk und der Arbeit mit den SchülerInnen durch engagierte Lehrkräfte die Thematik Klimaschutz den KonsumentInnen von morgen vielfältig nähergebracht werden kann – auf sehr (kosten-)effiziente Weise wie wir meinen. Außerdem macht uns als MRM die Arbeit mit den Lehrkräften, Ausarbeitung von Aktivitäten, Inputs, Rückmeldungen (wir lernen ständig dazu) und insbesondere, wo geeignet, der direkte Kontakt mit und die Begleitung der SchülerInnen bei Aktivitäten, Spaß und bereichert uns im Herzen.

### 4. Zielsetzungen

Wir als MRM wollten den SchülerInnen, zusammen mit den Lehrkräften an den Schulen und unterstützenden Personen/Institutionen über das Schuljahr hinweg ein Programm bieten, das ihnen und uns Spaß und Freude macht, den SchülerInnen in Körper und Geist gut tut, und dabei auch dem Klimaschutz heute und vor allem „übermorgen“ dienen – wenn die SchülerInnen KonsumentInnen, ArbeiterInnen, UnternehmerInnen,... - geworden sind. Diese Reihenfolge war uns wichtig wenn die Aktivitäten in *guter* Erinnerung bleiben sollen. Ein reibungsarmer Projektablauf war uns als MRM ein Ziel, der die Kapazitäten der Lehrkräfte nicht über Maß belastet – immerhin geschieht das Projekt zusätzlich zu einem dichten Lehrplan. Als MRM wollten wir begleiten und unterstützen, den PädagogInnen „zur Seite stehen“, nicht fordern, sondern fördern. Dazu meinen wir gehört auch Teile des



Projektes an einer Schule loszulassen, wenn sich die Rahmenbedingungen so zum Widrigen ändern, dass für die tragende(n) Lehrkraft (oder –kräfte) die Fortführung nach Plan nur noch mit Frust verbunden wäre, und ein Vorantreiben oder eine Einmischung des MRM die Situation aller Voraussicht nach nur verschlechtern würde.

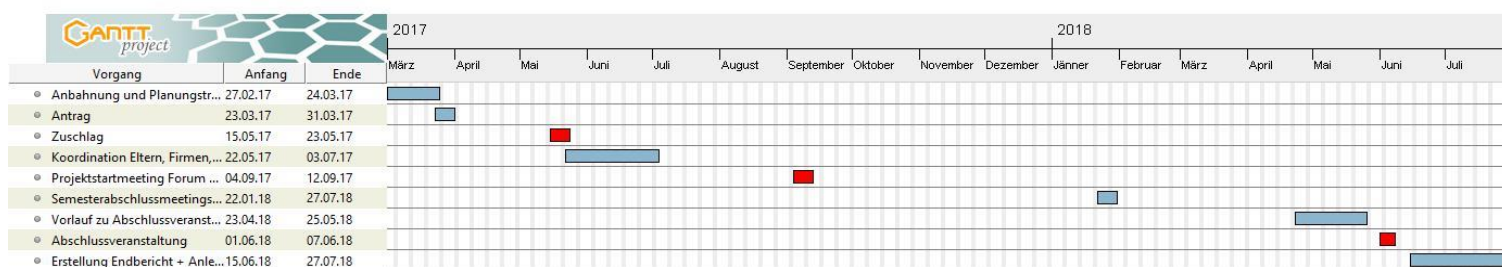
## 5. Projektablauf

Das Projekt Klimaschulen 2016/17 wurde vom Verein Energie Bezirk Freistadt, dem Träger der KEM Freistadt, nach einer Pause im Jahr 2015/16, mit dem Pilotprogramm 2013 und der ersten regulären Durchführung 2014/15 zum dritten Mal beantragt und durchgeführt. Die Kontaktaufnahme mit den Schulen erfolgte über eine Ausschreibung per Email sowie durch informelle Netzwerke – welche sich wie erwartet als wirkungsvoller herausgestellt haben. Unser Zeitpunkt des Beginns der Suche nach teilnehmenden Schulen mit Jahreswechsel war noch machbar, aber es ist zu empfehlen, wenn der Beschluss gefasst wird, das Klimaschulen-Programm durchzuführen, möglichst früh mit der Suche nach geeigneten Schulen zu beginnen. Diesen wurde nach meist telefonischem Kontakt die Leitfäden und pädagogische Unterlagen (Energiedetektive) zugesandt, dann telefonisch Fragen abgeklärt, und, wo gewünscht und/oder logistisch gut machbar, die Schule gleich persönlich besucht. Sehr geeignet hierbei ist, wenn möglichst viele Lehrkräfte der Schule bei einem solchen Besuch anwesend sind, auch solche, die vorab wenig Interesse bekundet haben – einige hat der Enthusiasmus der KollegInnen dann doch angesteckt, sich im Projekt zu engagieren. Hier finden wir es wichtig, als MRM mit Vorschlägen, beispielhaften Projekten und Aktivitäten, Inhalten und Lehrmaterialien vorbereitet zu sein, aber Ideen und Inputs der Lehrkräfte prioritär offen aufzunehmen und, gegeben dass die Machbarkeit abzusehen ist, diese möglichst konkret schon festzuhalten (das Schwerpunktthema des Jahres meinen wir ist gut wenn das MRM auswählt, eine demokratische Entscheidungsrunde kann aber erfolgen, wenn sicher genug Zeit dafür ist). Die Lehrkräfte wissen selbst meist sehr gut, mit welchen Methoden sie arbeiten wollen, die auch zu ihren SchülerInnen passen – jene Lehrkräfte, die sich beim Klimaschulen-Programm beteiligen, waren bisher allesamt keine „Frontal-Unterrichter“. Wenn bei einem solchen Brainstorming, das durchaus zwei Stunden dauern kann, sich ein Jahresprogramm abzeichnet, mit Projekten und Aktivitäten, für die sich die Lehrkräfte begeistern können, war unsere Vorgangsweise, dieses auszuformulieren, zu budgetieren und dann den Schulen zur Begutachtung zuzusenden für Kritik und Rückmeldung, oder um, wie meist, das Einverständnis dazu einzuholen. Schon bei solchen Vorbesprechungen kann auch das Thema möglicher Kooperationen mit Kompetenzgruppen oder -personen (Energiegruppen, Sportvereine, OTELO-Reparaturcafé usw) sowie möglicher Einbindung (lokaler/regionaler) Unternehmen angesprochen werden, oft finden sich über die Lehrkräfte selbst, deren Bekannte oder auch Eltern von SchülerInnen Kontakte, die dann auch von diesen direkt angesprochen werden können - somit das MRM entlastet ist, und der die persönliche Bekanntschaft die Wahrscheinlichkeit der Unterstützung erhöht. Wo das MRM mit seinem Netzwerk effizient Kontakte knüpfen oder/und nutzen kann tut es das selbstverständlich, am besten noch vor Projektstart – von den Lehrkräften ist dies, erfahrungsgemäß, im Semester vor den Ferien und gerade in den Ferien, nicht zuverlässig zu erwarten, sondern wird meist erst bei Projektstart präsent. Das Projektstartmeeting, bei dem zumindest von jeder Schule der/die koordinierende Pädagoge/-in anwesend ist, sollte, neben den Inputs durch das Forum Umweltbildung, auch zur Vernetzung zwischen den Schulen genutzt werden, zumindest so dass sich die handelnden Personen einmal freundlich kennenlernen, dies erleichtert es dann, bei zB Messgeräten, Büchern, Bausätzen etc. den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Schulen zu organisieren. Mit Projektstart wurde klar gestellt dass das MRM jederzeit für Rücksprache zur Verfügung steht und dies sehr informell gehalten, sprich die Handynummern ausgetauscht und dann auch per SMS, Whatsapp und Telefon kommuniziert – wenngleich Email bevorzugt wurde, schadet es unserer Ansicht nach nicht, mehrere Kanäle zu verwenden. Das MRM fragte regelmäßig bei den Schulen nach dem Stand der Dinge nach, und mahnte



zu konsequenter Fotodokumentation. Direkte Beteiligung an der Durchführung einer Aktivität wurde bei der Tagesexkursion der NMS Pregarten nach Windhaag/Freistadt notwendig, wo das MRM durch den Tag führte, die einzelnen Punkte (Bio-Hof, Wasserkraftwerk, Windkraftanlagen, Green Belt Center) miteinander verknüpften und auch pädagogisch den Tag leitete (siehe Detailbeschreibung). Die Rückmeldungen zum Projekt waren von den SchülerInnen sehr positiv, auch einige Eltern bekundeten von sich aus dass sie die Inhalte des Projekts für sehr wichtig und längst überfällig hielten – bei vielen SchülerInnen kam die Frage ob es denn das Projekt im nächsten Jahr wieder geben würde. Die SchülerInnen waren natürlich von Exkursionen am meisten begeistert, den unserer Meinung nach besten Lernerfolg brachte die Kombination aus Theorie und Praxis, Beispiel Energiekistl oder Photovoltaikbaukästen, Windräder selbst bauen usw. – wo die SchülerInnen die Prinzipien erneuerbarer Energien und gemessene Ergebnisse mit eigenen Händen umsetzen können. Auch bei der Ernährung war die Begeisterung gegeben - wenn die SchülerInnen kosteten und es schmeckte ihnen sehr gut, waren sie umso offener zu lernen wie die Produkte zubereitet werden, und warum biologisch und regional nicht nur besser schmeckt sondern besser für Gesundheit und Umwelt ist. Alles außerdem was mit Bewegung zu tun hatte, besonders aber die Kraftsport-Geräte der NMS Unterweißenbach und der Radparkour an der NMS Neumarkt, wurde gut aufgenommen. Besonders hervorheben möchten wir beispielhaft den „Green Classroom“ und die „Grüne Oase“ an der NMS Neumarkt – hier wurde im Foyer der 1971 erbauten Schule eine Grüne Insel geschaffen, in welcher sich die SchülerInnen sehr wohl fühlen, und die, wie die Lehrkräfte meinen, eine sehr beruhigende Wirkung auf die SchülerInnen hat; die Zimmerpflanzen in den Klassenzimmern, um welche sich die SchülerInnen unter dem Jahr auch selbst kümmern, verbessern das „Klassenklima“ in mehrfachem Sinne. Auch der im Foyer präse nte Riesenburger, vielmehr aber die opulente Burger-Grill-Aktion beim Schulfest soll besonders erwähnt werden. An der NMS Pregarten wurde als prominentestes Zeichen des Engagements der Schule vor dem Eingang ein solarbetriebener Brunnen errichtet (unabhängig vom Projektbudget), welcher zusammen mit dem Klimabaum im Foyer und dem Monitor mit Mini-PC auch weiter in Zukunft genutzt werden soll und die Thematik präsent halten. Die an der LFS Freistadt erstellten „Energiekistl“ werden im nächsten Schuljahr weiter genutzt werden, um mit den Schülern die effektivsten Angriffspunkte für Energieeinsparungen und ev. Schritte in Richtung Erneuerbare Energien auf dem eigenen Betrieb (im eigenen Haushalt) zu diskutieren. Die NMS Unterweißenbach erhielt, zwar nur in verringertem Maße, Geräte für die „Outdoor-Power“, im nächsten Jahr sollen diese auch im Turnunterricht vermehrt verwendet werden, und die klassischen Aktivitäten um gezielten Kraft-Ausdauer-Sport ergänzt werden.

## 6. Zeitlinie des Projektablaufs







## 7. Projektabschluss – Abschlussveranstaltung

Die Abschlussveranstaltung der Klimaschulen Freistadt 16/17 fand am 08. Juni 2017 von 13:15-14:45 im großen Saal des Salzhof Freistadt statt. Da sich der Terminwunsch der Schulen mit einer anderen Veranstaltung des MRM, dem österreichweiten Modellregionsmanagertreffen vom 06.-08. Juni, deckte, wurde beschlossen, die Abschlussveranstaltung als unterhaltsamen Abschluss in das Programm einzugliedern. Ein weiterer Gedanke, abgesehen von der Rationalisierung durch bereits gebuchte Location und damit verbundenes Service (Sesselstellen, Bühnenbau, Technik), war, den KollegInnen, welche das Schulprojekt bisher nicht durchgeführt haben, unterhaltsam vorzuführen, mit welchem Spaß und Freude, und auch mit welcher Kreativität die SchülerInnen aber auch die teilnehmenden LehrerInnen an die Thematik und die Bühnenshow herangegangen sind. Anwesend waren etwa noch 50 MRM, einige wenige Eltern, ca. 20 Lehrkräfte und DirektorInnen sowie etwa 220 SchülerInnen. Die SchülerInnen wurden relativ frühzeitig (April) in die Planung des jeweiligen Bühnenauftritts der Schule eingebunden, meinend dass diese einerseits freiwillig den Bühnenauftritt absolvierten und nicht „verknurrt“ werden mussten, und auch dass Elemente wie kleine Sketches, Pantomime, Tanz und Spiel mit den Lehrkräften gemeinsam erstellt wurden, und die SchülerInnen aufgefordert waren, ihre Ideen schon am Beginn der Planung einzubringen – so wurde es dann auch logistisch notwendig, für einen Tanzauftritt die vorhandene kompakte Bühne auf 10x7m zu erweitern und das Saalsetting anzupassen. Die Tanz- und Live-Musik-Auftritte der NMS Neumarkt und NMS Pregarten zählen sicherlich zu den Highlights der Veranstaltung, auch weil wir als MRM die Schulen ersucht haben, Musik und Spiel nicht leise und zurückhaltend zu gestalten – für den Abschluss eines zweitägigen, inhaltlich intensiven Programms schien uns prominente Lautstärke und bunte Bewegung geeignet. Der „Klimasketch“ der LFS Freistadt war zwar recht statisch (Bühnensetting „Bauernstube“, Charakter Kammerspiel, eine Familie hält im Jahr 2067 Rückschau), deckte aber inhaltlich ein weites Feld ab, Klimawandel im Kontext Landwirtschaft – Feldfrüchte, Wald, Niederschlag, Wind, Treibstoffe uvm. – und zeichnete ein zwischendurch düsteres Bild; die Kernbotschaft, welche vom Publikum auch dankbar aufgenommen wurde, war aber, dass es mit Umdenken und neuen Technologien auch in der kleinräumigen Landwirtschaft wie im Mühlviertel in der Zukunft möglich ist, mit und in der Landwirtschaft ein lebenswertes Leben zu führen. Die Veranstaltung fand im Salzhof Freistadt statt, welcher nur passiv gekühlt wird und im Sommer per Fernwärme beheizt wird. Die Beleuchtung ist modern und größtenteils auf LED und Energiesparlampen (Bühnenbeleuchtung – Scheinwerfer – aber noch Halogen). Sämtliche Druckwerke (auch für das MRM-Treffen) wurden auf Recyclingpapier gedruckt, das Buffet wurde vom Bauernladen Freistadt gestellt, und biologisch, regional, allerdings auf expliziten Wunsch der Schulen, nicht fleischarm gestaltet, die Getränke waren Bio-Säfte aus lokaler Produktion. Die Anreise der SchülerInnen erfolgte sämtlich öffentlich bzw. zu Fuß, die MRM reisten mehrheitlich öffentlich, im Carpool oder im Elektroauto.

## 8. Ergebnis / Ausblick

Die Highlights an den Schulen waren sicherlich die jeweiligen Exkursionen (Energie- und Boden Tag der LFS, die WELIOS-Exkursion der NMS Neumarkt, die Windhaager Energie- und Lebensstil-Exkursionen der NMS Pregarten und der LFS Freistadt, der Brotback-Wandertag zur Ruine Prandegg der NMS Unterweißenbach), die Schulabschlussfeste der LFS Freistadt und der NMS Neumarkt sowie die Auftritte bei der Abschlussveranstaltung, auf welche teilweise lange hingearbeitet wurde. An NMS Neumarkt ist die Thermographie-Aktion hervorzuheben, bei welchen die SchülerInnen eine im wahrsten Sinne des Wortes neue Perspektive auf ihre Schule erhielten. Auch der „Tag der Sonne“ mit Solarkocher und Renault Zoe war ein besonderes Ereignis. Die NMS Pregarten begeisterte der „Klimamönch“ Edmund Brandner mit seiner humorvollen, biografischen Geschichte. Die Prämierung der fleißigsten Fitness-Punkte Sammler fand auch größere Aufmerksamkeit. Wie bereits oben er-

wähnt standen die Eltern der SchülerInnen sowie die SchülerInnen selbst dem Projekt grundsätzlich positiv gegenüber, wobei bei den Eltern die Rückmeldungen über neutral -egal bis zu sehr positiv gingen; von den SchülerInnen waren auf Nachfrage fast nur positive Meldungen zu erhalten, einige Aktivitäten (Ganztagesexkursion, Wandertag) führten manche SchülerInnen an die Grenze ihrer Aufmerksamkeit. Das Klimaschulen-Programm hat sicherlich an den Schulen Spuren hinterlassen, nicht nur die materiellen Spuren wie Veränderungen im Foyer, dem Schulhof, dem Schulgarten, sondern auch bei den Lehrkräften, die sich manchmal nicht nur neue Kompetenzen sondern auch Lehrmaterialien erarbeitet haben. Wir sind zuversichtlich dass die Inhalte und Materialien an den Schulen, mehr oder weniger natürlich, präsent bleiben, bzw. bei Gelegenheit wieder hervorgeholt werden – wenn auch, so der Grundtenor, in nächster Zeit nicht im selben Umfang wie während des Projektzeitraums.

## 9. Herausforderungen / Stolpersteine

Aus eigenem Verschulden (des MRM) wurde mit der Vorplanung des Projekts recht spät begonnen, (siehe auch Graphik), wir empfehlen sehr die Planungsphase maximal auszudehnen (das heißt nicht maximal intensiv durchzuführen), um genügend Pufferzeiten zwischen Planungstreffen, Ausarbeitung usw. und auch unvorhergesehene Ereignisse (zB Krankheitsfall oder Rückzug einer Zusage) zu haben. Obwohl die Zusage von allen Schulen bestand, sich um möglichst hochqualitative Fotodokumentation zu bemühen, entstanden nur wenige zu Publikationszwecken gut geeignete Fotos – wenn irgendwie Gelegenheit besteht sollten zumindest einige wenige Aktivitäten an den Schulen durch einen trainierten Fotografen begleitet werden, welcher auch gezielt gestellte Aufnahmen produziert.

## 10. Empfehlungen

Wir empfehlen als goldene Mitte die Planung mit vier Schulen als Ziel zu beginnen, so kann aus dem möglichen Gesamtbudget auch für Schulen, welche vielfältigere und häufigere, budgetwirksame Aktivitäten planen, ein befriedigender Anteil zugewiesen werden; auch ist so für eine mögliche späte Absage einer Schule die Möglichkeit zur Durchführung des Programms gegeben. Wir finden, dass die Einbeziehung einer höheren Schule in das Programm, insbesondere wenn sonst Mittelschulen teilnehmen wollen, das Programm sehr befruchten kann –zB können die „größeren“ Schüler die von ihnen erarbeiteten Inhalte, gutes Verständnis vorausgesetzt, den „kleineren“ unterrichten – was für beide Gruppen ein gewisses Abenteuer darstellt.

## 11. Detailbeschreibung eines konkreten Umsetzungsprojekts

Umsetzungsvorschlag/Methodenvorschlag	
<p>„Exkursion in die Zukunft“</p> <p>(Kompetenzorientierte) Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Be-Greifen Erneuerbarer Energien und nachhaltiger Landwirtschaft</i></li> <li>• <i>Lernen durch Erlebnis und Abwechslung</i></li> </ul>	<p>Altersgruppe: <i>7. Schulstufe NMS</i></p> <p>Dauer: <i>Vorbereitung 1-2 Unterrichtseinheiten, Exkursion netto (ohne An- und Abreise) ca. 6 Stunden. Ev. Nachbereitung 1 Einheit.</i></p>



<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Kennenlernen von Technologien und Akteuren dahinter</i></li> </ul>		<b>Themenbereich/e:</b> <i>Erneuerbare Energien, Biologische Landwirtschaft, Zukunft der Energie, Wertebildung</i>
		<b>Verwendete Methoden:</b> <i>Vortrag, (Rätsel-Rallye), Reflektion im Gehen, Sokratisches Gespräch.</i>
		<b>Geeignet für folgende Schulfächer:</b> <i>Physik, Mathematik, Biologie, Religion, ...</i>
<b>Besondere Hinweise (optional)</b> <i>Die Exkursion nicht zu dicht und umfangreich gestalten – besser um 1/3 kürzere Exkursion mit gegen Ende noch akzeptabler Aufmerksamkeit der SchülerInnen.</i>		<b>Benötigte Materialien:</b> <i>Kartonkärtchen ca. 20x10cm, eventuell Flipchart, Fragebogen für „Rätsel-Rallye“</i>
<b>ABLAUF</b>		
<b>Phase 1</b> <b>Zeitaufwand</b>	Beschreiben Sie, wie der Einstieg ins Thema erfolgt (Methode, Fragen etc.). <i>Im Regelunterricht oder bei Stundenblockung wird das Thema Biologische Landwirtschaft und Formen der Erzeugung Erneuerbarer Energien theoretisch erarbeitet – ca. 1-2 Einheiten.</i>	
<b>Phase 2</b> <b>Zeitaufwand</b>	Beschreiben Sie das weitere Vorgehen, bzw. die nachfolgende Methodik: <i>Exkursion - wenn möglich zu Bio-Bauern, im Idealfall mit eigener Biomasseheizung und/oder Photovoltaikanlage, pädagogische Leitung durch geeignete Person (Bauer selbst, Lehrkraft). (optional: Im Vorfeld Einrichtung nummerierter Stationen, zB Stall, Feld, Heizanlage, Photovoltaik, ... und nach Abschluss der Führung gruppenweise die Rätsel-Rallye mittels Fragebogen – die schnellste Gruppe wird ausgezeichnet). Transfer zu Windkraftanlage (oder Wasserkraft, KWK, Biogasanlage) und Gespräch über die Technologie, Erläuterung und Reflektion vor Ort (möglichst nahe der Technologie, bei Schlechtwetter ev. im Bus oder geeignetem Raum). Selbe Methode bei weitere(m/n) verfügbaren Kraftwerk(en) – je nach Zeit und Aufmerksamkeitszustand. Abschlussreflektion mit Kreisgespräch über „Was hängengeblieben ist“. Wenn gewünscht und vom Energielevel her noch möglich, Reflektion über „Was macht uns wirklich glücklich“ – auf Kärtchen kommen Fragmente wie zB „Einen Sportwagen fahren“, „In Urlaub fliegen“ aber auch „Ein Waldspaziergang“, „mit Freunden lachen“ oder auch „Eine Umarmung“. Die SchülerInnen suchen sich aus was davon sie am attraktivsten finden – und finden, bei ausreichender Kärtchenzahl, meist die ideellen Werte in der Mehrzahl passend. Die Kärtchen werden gruppiert und darüber reflektiert, warum manche „Werte“ viel Energie und (Arbeits-)Leistung brauchen, dabei die Umwelt schädigen usw., die wirklich wertvollen im Leben aber nicht. Und wenn es schon Dinge/Aktivitäten sein müssen welche (viel) Energie und Rohstoffe verbrauchen, wie kann man diese zumindest nachhaltig gestalten?</i>	
<b>Phase 3</b> <b>Zeitaufwand</b>	<b>Ausarbeitung und Reflexion</b> <i>In einer nicht zu spät auf die Exkursion folgenden Unterrichtseinheit kann man gemeinsam noch einmal Revue passieren lassen, und erheben, was bei der Exkursion den meisten Eindruck gemacht hat, und wie das Bild der SchülerInnen über Erneuerbare Energien nach der Exkursion ist.</i>	